



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das fünffte Capitel. Xauerij embsigkeit im Gebett.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

vorbedeutet worden. Im Schloß Kauerij / ja so gar in Fran-
cisci wohnung / darinnen er geboren / ist ein kleine Capellen / da
selbst ein fast andächtige vnd vralte Bildnuß Christi am
Creuz hangend / gesehen wirdt / welches ein wunder war an
zuschawen / aber wie der aufgang genugsamb zuerkennen ge-
ben / ein rechtes Miracul gewesen. Kundibar ist / daß auß die-
sem hülgenen Crucifix / wie gemeldt / so offti Kauerius in In-
dia ein schwere betrübnuß oder trübsal müssen außsehen (wel-
ches nachmals seine Blutsfreunde / vnd da sie seine Brief ge-
gen der zeit gehalten / befunden) allezeit vnsehbar Blut ge-
flossen. Zu deme / habs eben im selben Jar / in welchem Kauerius
seliglich gestorben / forthin an allen Freytagen / durchs
ganz Jar / wie es dann an einem solchen Tag seinen anfang
genommen / Blut geschwiset / welches vil Leut dahin verstan-
den / gleich als habs Francisci Todt (welcher das sterbendige
Herren Jesu / stets in seinem Leib getragen) nach schwerer vnd
langwirriger außgestandener mühe vnd arbeit vmb Christi
willen vorbedeutet.

Das fünffte Capitel.

Kauerij embfigkeit im Gebett.

Die Wunderzeichen (wie angezeigt) so theils Kauerius
durch Götliche genad gewircket / theils auch vber
bernaturlicher weis empfangen / seind zeugnuß vnd
offentliche vrkunden gewesen seiner fürtrefflichen tugenden
vnd Himmlischen Gaben / welche die Götliche güte gar
reichlich vnd hauffächig ihme hat mitgetheilet / wie er dann
in Wunderzeichen nit fürtrefflicher gewesen als in Him-
lischen tugenden. auß dero zal wir eiliche (gleichwol ers mit
allem fleis in verborgen zuhalten vermeint / aber an jnen selb-
sten von aussen scheinbar gewesen) wollen kundbar machen /
gleich

gleichsfalls von disen sachen umb souil lieber / als anderen tractiren vnd handlen / weils nit nur Warzeichen oder Zeug- nussen seiner heyligkeit / sondern auch heilsame Exempel / sey- temaln jene nur bey den Menschen ein verwunderung ma- chen / dise aber zur nachfolg anreizen.

Vnd damit wir von der Tugend einen anfang machen / welche die fürnembste / vnd ein vrsprung aller anderen / isi bey ihme ein vberauß grosser fleiß vnnnd andacht zum Gebett / Himmlischen beschawungen vnd Geistlichen betrachtungen gespürt vnd gesehen worden. Dann ob er schon sein Gemüth immerdar zu Gott / vnd betrachtungen Göttlicher sachen er- haben gehabt / dannoch hat er ihme täglich ein sonderbare vñ gewisse zeit vorbehalten / welche er den Weltlichen geschaff- ten entzogen / vnd den Geistlichen betrachtungen zugeaignet. Fürnemblich aber war sein ergelichkeit vnnnd grösie ruhe im betrachten des Lebens vnd todts Christi / Dann ihme nit vn- wissent / das darinnen die fürnembste Lehren zu allen sachen nicht anders / als in einem klaren Spiegel zufinden / anzu- schawen vnd nachzufolgen.

Dise heylsame vnd nutzliche weis zubetrachten / (gewis- lich ein lebendiges fürbildt des Christlichen Lebens / vnd vber- auß grosse anreizung zur Göttlichen liebe) hat er selbs so wol- len alles fleiß behalten / als andern herrlichen bevolchen / an welcher vbung er nit mit grösser eyfer vnd andacht / als be- ständigkeit des Gemüths verharret / auch an ihme nirgendts besser sehen vnnnd spüren mögen / als wann er in öffentlichen Spitalern den Krancken gepflegt vnd aufgewartet. Dann ob schon die stäte geschafft ihme beyim Tag zum Gebett kein zeit frey liessen / war er dannoch mehr des Gebetts / als des schlafs iungedenck / vnnnd entzoh allezeit zu Nachts dem schlaf etliche Stund / damit sein gemüth der Himmlischen vnnnd v- berauß gewünschten ruhe / vnd ersättigung nit beraubt wur-

de/ So fast ware sein Gemüth von süßigkeit Göttliches Gesprächs eingenommen/schier zwo / oder auff's meinst drey stund hat er dem schlafen zugeaignet / aber auff ein solche weis/ daß auch im schlaf das Gebett nicht außblibe : Dann mehrmalen im schlaf dergleichen Wort von ihne gehört worden. O Gütiger Jesu/ O mein Erschaffer/vnd dergleichen / daß man dar für halten künden/er habe mehr gebetten als geschlafen.

So ist auch bewust/daß er neben den schweristen geschafften zu Comorin/ dannoch die zeit zum Gebett seiner gewonheit nach/niemaln vnderlassen/ seytemaln er das Geistliche betrachten für die beste vnd nützlichste arbeit gehalten/ Wie er auch zu Meliapore bey S. Thomas Kirchen wohnt (daruon oben gemeldet worden) stunde er zu Nachts auff/vnd ginge in die Kirchen/hat ihne auch weder der Menschen warnungen/ noch die streich oder das getümmel der Teufel/ von dem Göttlichen Gespräch künden abhalten oder erschrecken/ sondern offtermals daselbst schier die ganze Nacht im andächtigen Gebett zugebracht.

Zu Malaca aber / wie er in einem Kämmerlin auß zusammen geflochtenen Pünzen wohnte/haben etliche/so Franciscum für einen heiligen Mann hielten / mehrmalen heimlich durch die klumfen des Kämmerlins hinein gesehen (wie sie dann solches hernach selbs bekandt) vnd achtung geben / was doch zu Nachts sein thun were / haben sie ihne allbereit mit gebognen Knyen / vor dem Crucifix vil Stundt zu Nachts bettendt/aber ganz wachbar vnd vnuertrossen gefunden/bis ihne letztlich der Schlaf überwunden/vnd der Natur noch halber ein wenig nachhengen / vnd sich auff die blosser Erden niederlegen müssen / gebrauchet sich aber an statt des Hauptes küßens eines grossen Steins/darob er die müde vnd kraftlose Glieder/wegen der vilfältigen außgestandenen mühe vnd arbeit

arbeit/bey Tag vñnd Nacht / nur ein wenig erquickete / vñnd gleichsamb sich des schlafs an statt einer Arzney gebrauchte / auch wann er ruhen sollen / nichts weniger als die ruhe liebete.

Die weil er aber gar nit zweifelte / das Gott der Herr an heiligen Gottgeweychten ortern / darinnen mit grösser andacht vñnd heiligkeit des Lebens gedient würd / das Gebett der Menschen vil leichter erhöret / hat er vil lieber / so offte er gelegenheit haben mögen / in den Kirchen sein Andacht vñnd Gebete verrichtet / daher er an allen orten / wo es geschehen könden / nach einem Kämmerlein zu nechst bey der Kirchen getrachtet / darein er sich zu Nachts heimlich verfügen vñnd sein Gebete verrichten mögen.

Zu Malaca haben seine gesellen in kundtschafft gebracht / das er in der Sacristey gleich wie der ander Samuel / auf der blossen Erden gelegen / vñnd mitten in der Nacht auß der Sacristey in die Kirchen gangen. Daselbsten vor dem Hauptaltar / vñnd dem hochwürdigsten Sacrament mit gebogenen Knyen gebetet / wann aber die Knye müd worden / hat er sich auff die antritt des Altars nider gelassen / oder mit den Händen so lang bettend aufgehalten / bis ihne entweder der schlaf notwendig vberfallen / oder der helle Tag wider angbrochen. Wann aber kein Kirchen vorhanden / hat er dannoch sein eiffiges Gebett nit vnderlassen / wie dann ein Priester / bey welchem Xaverius einkehrte / erzehlet vñnd angezeigt / er habe in mehmalen in seinem Haus / lang in die Nacht bettend gefunden / vñnd weil entweder kein füglich ort vorhanden / oder er kraffeloh worden mit auffgelegten Armen auff ein schlechtes Stülen im Gebett / verharret gesehen.

So haben auch etliche ansehnliche Burger zu Malaca bekant vñnd angezeigt / wann Franciscus mit ihnen ganz freundlich conuersirt vñnd geredt / wie solches offtermals ge-

schehen / haben sich allgemach heimlich von ihnen abgetrennt / vnd wann man ihne hernach lang vnd vil gesucht in einem gestreuß oder einsamen ort / eintweders bettend / oder seinen Leib mit Geislen hart casteyent / gefunden / darmit er von jederman in seinem vorhaben vnuerhindert / vnnnd alles in geheim verblibe.

Nit weniger hat die Andacht vnd Gottseligkeit Kauerij im Gebett sich auff dem Lande / als dem Meer erzeiget vñ sehen lassen. Zu vrkunde dessen / haben wir in seinen Schiffarten dermassen so vil proben angezogen vnd beygebracht / das nit allein die mühe vnd arbeit in darstellung der exemplen vergebentlich / sondern auch verdriesslich vnd vberlästig sein würde / seytemaln er auch an allen orten / wie vngleich vñ beschwerlich sie immer gewesen / vnd in allerley zufallenden zuständen ihme selbs allzeit ist gleich gewesen / vnd hat sein ganzes Leben gleichsamb auff ein weis geführt. Jedoch soll dises nicht verschwigen bleiben / welches sich insonderheit auff dem Meer begeben vnnnd zuge tragen / Dann jederman bewust / das er im Schiff schier die halbe Nacht / bis der Tag wider angebrochen / im Gebett gepflegt hat zuzubringen / auch mitten in vngestümigkeiten vnnnd höchsten gefahrlichkeiten des Meers mit ruwigem vnd standthafften Gemüth / Gott anzuruffen vnd zu bitten / also das mehrmalen nit allein die Schiffleut / sondern auch die im Schiff ihr heyl vnnnd glückliche wofart Francisci Andacht vnd Gebett zugeschriben haben.

Die andacht Kauerij im Gebett war allezeit gar eysrig vnd inbrünstig / auch gemeinglich mit vilen Himmlischen freuden geheuffet / welches mit vilen vnnnd starcken beweisungen ist dargethan worden. Vnd damit wir der herrlichen vnd fürtrefflichen Göttlichen freuden / deren er zu Comorin vnd Mauricia / wegen aufgestandener Arbeit empfunden / geschweigen / daruon allbereit an seinem ort meldung geschriben haben

Haben etliche Patres zu Goa ihne offermals in Mitternachte mit auffgehobenen Augen gen Himmel/vnd allen seinen Gedancken in höchster liebe zu G. Dit gericht / in ihren Garter spacieren gesehen/das sie anders nicht vermeinen künden/ als sein Seel sey von den banden des Leibs entlediget / vnd werde von aussen gesehen. Nachmals wie er wider zu ihme selbsts kommen vnnnd den Rock/ seiner gewonheit nach mit beyden Händen vornen an der Brust/wegen der fewrigen liebe/ so er in seinem Herzen empfunden/ auffgethon / habens dise Wort/die er stets widerholet von ihme gehört: Genug ist's D. Herz/es ist genug: Mit welchen Worten er leichtlich zuuersehen geben/das sein Herz dermassen mit so vberschwemcklichen Himmlischen freuden vberschwemmet / das auch die schwachheit Menschlicher Natur kaum erdulden möge.

Gleichs falls wann er zu Goa mit den Patribus freundlich conuersirt, hat die vberaus grosse freud seines Herzens ihne gezwungen/von ihnen einen abtritt zunehmen/dieweiln er solche grosse freud mit nichten verhalten künden/ gleichwol auch in weltlichen geschafften in seinem Angesicht ein solcher Göttlicher glanz gespürt worden / das welche mit ihme geredet/ ihne als den andern Moysen wegen grosser reuerens/nit haben können anschawen. Letzlichen auff der mühesamen vnd gewislich beschwerlicher Meacensischer Reis (daruon oben vermeldet) wie er sein Herz in höchster lieblichkeit / durchs betrachten Göttlicher sachen / ganz vnnnd gar mit Gott vereiniget/vnd vom Leib abgesondert/hat er seine Schinbein vnnnd Füß im dicken gestreuß vnd an schroffigen Felsen/ ohne einige empfindlichkeit oder schmerzen dermassen verleset vnnnd zerfleischet/auch mit so vberschwemcklichen freuden des Herzens sein Herz fortgesetzt / das es sich liesse ansehen/ er begerte mehr der Himmlischen freuden/als des zeitlichen Lebens zu genießen.

Vnd zwar ist sich wol zuerwundern / das neben so vielen geschafften ein so grosse beschawlichkeit von Göttlichen Dingen in ihme verbleiben konden / seytimaln schier vnglaublich / was wir von ihme vernommen / das ein Mensch neben so schweren geschafften vnd täglichem raisen / auch geschickte Schifffahrten / sambt täglicher aber ganz freundlicher vnd sitzamer conuersation , danocho mit einer so vberschwenglichen genad / der Geistlichen betrachtung begabt gewesen / vnd so hauffächig des heiligen Geists / vnd der Himmlischen Dingen habe geniessen konden. Aber diser Göttliche Mann an allen orten wo er sitz gewesen / oder in allen seinen geschafften / ware er allezeit eines versambleten Gemüts / vnd mit Gott vereiniget. Derwegen durch die geschaffte vnd gemeinschaft der Menschen / sein standthafftes vnd erhabenes Gemüth in Geistlichen betrachtungen so fast zugenommen / das er ohne einige verhinndernuß alsobaldt in die allerlieblichste freundschaft des Himmlischen Bräutigams sich ganz vnd gar begeben / ja gar einsecken künden / hätte einer verneinen sollen / er wohnete immerdar in einer Einöde / so steiff war sein Herz / wann er schon grosse vnd schwere geschaffte vernichten / oder mit andern gemeinschaft haben müßten / mit Gott vereiniget.

Mit weniger andacht oder fleiß ist bey ihme gespürt worden / wann er mündtlich gebettet / oder die Psalmen vnd Hymnos gesprochen / seytimaln allezeit sein brauch gewesen / die Siben Tagzeit alles fleiß vnd in höchster andacht zubeten / hat also erstens nach rath des Weisen Manns. Ehe du best / so bereit dein Seel zuuor / vnd thue nit / als einer der Gott versuchen will / sich innerlich versamblet. Dann sein fleiß vnd andacht des Gemüths desto mehr zu ensünden / hat er vor einer jeden Tagzeit das Lobgesang : Komm heiliger Geists gesprochen / vnd mit herglichem eyfer / die gnad vnd beystandt

Des heiligen Geists angeruffen / welches Lobgesang er zwar allezeit mit so grosser Innbrunst gesprochen / das ihnen gleichsam das Herz auß dem Leib springen / vnd in ein ohnmache fallen wöllen / vnd ist genugsamb bewust / wann er offtermals von Leuten heimgesucht / vnd mit ihme conuersirt, vnd dardurch in seinem Gebett / wie leichtlich pflegt zugeschehen / verhindert worden / das er auff ein neues gemeldten Hymnum vom anfang bis zum ende / mit so versambltem Gemüth widerholet / als wann niemandes bey ihme gewesen were.

Sein fürtreffliche Andacht aber vnd eyfer zum Gebett / hat er zu denen zeiten sehen lassen / die ihme frey vnd in seiner willkühr gestanden / vil oder wenig zubeten / dann damalis ein neues Breuier von dreyen Lectionen. (des heiligen Creuzes genant) für die jenige / so mit vilfaltigen geschafften beladen / aufgangen / vnd gleich anfangs Francisco wegen seiner mühesamen verrichtungen zugebraucher ist vergunnet worden / Aber ungeachtet seiner grossen sorgen vnd manigfaltigen geschafften die ihme oblagen / hat er niemaln seiner ertheilten genad vnd freyheit sich wöllen gebrauchen / sonder das Breuier mit neun Lectionen / vnd umb ein zimblichs länger / stets gebetet / damit / weil ihme gar lieblich vnd angenemb mit Gott umbzugehen / auch gelegenheit hette mit ihme desto länger sprach zuhalten.

Wey diesem allem sahe man an ihme den fürnehmsten eyfer vnd andacht im Ampt der heiligen Mess / insonderheit aber / wann er das hochwürdige Sacrament wandlen vnd niesen wöllen / dann alsdann vergoffe er vor frewdens so vil Zähren / das sie ihme von Angesicht bis auff die Brust hauffächtigt flossen / vnd heraber fielen. So wurde auch ein so grosse andacht in seiner pronounciation oder aussprechen

im Angesicht/ja ganken Leib gespürt vnd gesehen / das auch die vmbstände dardurch zur andacht bewogt/vnnd wegen der grossen verwunderung aller anderer sachen/vergassen. So wurden auch etliche gefunden / welche standhaftig bekenneten/das er im Amte der heiligen Mess ein wenig von der Erden in die höhe erhaben/seye gesehen worden. Ferner im opfer der heiligen Mess/hat er fürnemblich vmb bekehrung der Unglaubigen von Christo dem Herren durch seinen Todt/den er von ihrentwegen aufgestanden / herrlich gepflegt zubitten/ zu welchem end vnnd vorhaben er auch ein sonderbars Gebett selbs gemachet/vnnd vilfaltig gebrauchet hat / also lautet.

O Ewiger Gott / ein erschaffer aller ding/ erinnere dich der vnglaubigen Seelen/so von dir nach deiner Bildniß erschaffen/Sihe Herz / eben mit diesem würdet die Hölle/ dir zu hon vnd spott angefüllet. Seye inngedenck / das Jesus dein geliebtester Sohn für ihr heyl vnd seligkeit/den allerschmehlichisten tod aufgestanden. Ich bitte **O** Herz gestatte nicht mehr/das dein Sohn von den Unglaubigen verschmehet vnd verachtet werde/sondern durch fürbitt der Außerwölhten vñ deines Sohns Gespons der Allerheiligsten Kirchen verfühnet/erinnere dich deiner barmherzigkeit/vnd vergiß ihrer Abgötterey vnd Unglaubens. Verschaffe auch / das sie einmal den erkennen/welchen du gesandt hast / Christum Jesum den Herren / welcher ist vnser heyl / Leben vnnd Auferstehung/ durch welchen wir selig gemacht vnd erlöst worden / deine ewige Glori vnnd Herrlichkeit / von ewigkeit zu ewigkeit Amen.

Nach deme er auch im Amte der heiligen Mess **O** dem Herren fleißig danck gesagt / pflegt er seiner gewonheit nach / ein sonderbare Gedächtniß für die Abgestorben zu halten/damit er neben der fürbitt für die lebendigen / der Abgestorben

gestorbenen nie vergesse/vnd ihnen zu hülff käme. Mit weniger ist sein fürtreffliche Andacht gespürt worden/in außspendung des hochwürdigsten Sacraments/des Leibs vñ Bluts Christi/ Als wann er dasselbige consecriert vnd gewandelt.

Dann Franciscus immerdar im gebrauch gehabt/was die gelegenheit erdulden mögen/das hochwürdige Sacrament des Altars / mit gebognen Knyen / dem Volck außzutheilen/ wie dann solches Gott angenehm sein / der außgang gnugsam zuerkennen geben/Seytemalen Cosmas Saraina ein berühmter Arzte / sambe andern vilen ehrlichen vñnd ansehnlichen Leuten öffentlich bezeugt haben / daß Xaverius, wann er zu Goa in der Kirchen mit gebognen Knyen das hochwürdig Sacrament des Altars dem Volck geraicht vnd mitgetheilet / offtermals durch Göttliche krafft einer Elen hoch von der Erden erhaben/von ihnen sey gesehen worden / Dardurch zweiffels ohne Gott sein demut erhaben vnd lobwürdig machen wollen.

Insonderheit aber hat er zu der heiligsten Dreyfaltigkeit ein grosse liebe vñnd andacht gehabt / Dann er dieselbige in höchsten ehren vnd wården gehalten/vnd mit sonderbarer andacht vnd reuerenz darvon pfliegte zureden. Christum den Erlöser des ganzen Menschlichen geschlechts / hat er inniglich lieb gehabt: Der Gottes gebererin Mariæ/vnd fürsprecherin des ganzen Menschliche geschlechts/ware er vber auß ergeben / hat also/wie er sterben wollen/ immerdar die allerheiligste Dreyfaltigkeit/vnd H. Jungfraw Mariam/ als sein Lehramsterin/vmb hülff vnd beystande angeruefen/ auff daß / wie ers in seinen Lebenszeiten in höchsten Ehren gehalten/ also auch mit frem stetten anruefen sein Leben beschlusse.

Nach diesem hat er den Erzengel Michael/als den Himmelsfürsten / vnd beschirmer der Kirchen Gottes/alles fleiß in ehren gehabt/Nachmals alle Aufferwöhlte Gottes/alle Christ-

N n glau

glaubige) sambe der Catholischen Kirchen / welche er als ein
Gespons Christi mehrmalen angerufen. Neben disen verheißt
er vnd rufet an / seinen lieben Schutzengel : sonderlich die
Erangel / der iemigen orter / da er sich auffgehalten / oder hin
zuziehen vorhabens ware / als Vorsteher seines fürnemmen
müheseligkeiten vnd aller gefahr.

Das sechste Capitel

Xauerii Keuschheit vnd Keuschheit.

Diese grosse vnd fürreffentliche Andacht Francisci
im Gebett / hat gemehret gleiche Keuschheit seines
Herzens / Gott anzuschawen / welche Keuschheit
auch so gar die Unschuld seines Lebens zuerkennen geben
vnd mit vilen Zeugnissen seiner guten Freundt kan bestätiget
werden. Seytemalen diese öffentliche bekantnus / es sey
niemalen was argwöhnigs an ihme gespürt worden / welches
dahero leichtlich abzunehmen / dieweil er offterm als im Tag
auff das fleißigist sein Gewissen gepflegt zuersorschen / vnd
auch andere eben zu diesem sehr fast ermahnete / keiner ande
ren mainung / als daß die vollkommenheit des Lebens darinne
nen stehet. Alle Tag / wann er einen Priester haben köndt
hat er gebeichtet / Neben der steten Heiligkeit aber der See
len / hat ihne auch die Heiligkeit des Leibs gezieret / Seytem
malen genugsamb bewust / daß er biß in sein Gruch ein raim
Junkfraw gebliben / welches so wol der Vicarius zu Mellan
pora auß dem Gespräch / so er mit Francisco gehabt / abge
nommen / vnd öffentlich bestätigt hat / Als andere die ge
pflegt sein Beicht anzuhören / bezeugt haben. Gewißlich hat
er sehr fast die Keuschheit geliebt / vber die massen die vnla
terkeit gehabt / Also daß er auch ab dergleichen wenigst Sün
den